

Ausgeprägte Schwäche bei Platinmetallen

17.03.2015 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Die Ölpreise setzen ihren Abwärtstrend der letzten Woche fort. Brent fiel gestern bis auf 52,5 USD je Barrel, das niedrigste Niveau seit Anfang Februar. WTI verzeichnete mit weniger als 43 USD je Barrel ein 6-Jahrestief. Der Preisanstieg in der Nacht auf 54 USD je Barrel bei Brent war vor allem auf den Kontraktwechsel zurückzuführen, weil der neue nächstfällige Terminkontrakt mit Fälligkeit im Mai einen halben US-Dollar höher notierte als der ausgelaufene Aprilkontrakt.

Schon am Morgen gibt auch der Mai-Kontrakt wieder nach. Die Finanzanleger ziehen sich aus dem Ölmarkt zurück und dürften damit den Preisrückgang verstärken. Bei WTI kam es bereits in den letzten drei Wochen zu einem Rückgang der spekulativen Netto-Long-Positionen. Bei Brent fielen diese in der Woche zum 10. März erstmals seit fünf Wochen, nachdem sie in den vorherigen vier Wochen um mehr als 50% gestiegen waren. Der Abbau um 4,7 Tsd. Kontrakte fiel aber vergleichsweise gering aus. Zudem war er ausschließlich auf den Aufbau von Short-Positionen zurückzuführen.

Die Long-Positionen erreichten mit mehr als 300 Tsd. Kontrakten ein neues Rekordniveau. Von daher hat das Korrekturpotenzial eher zu- als abgenommen. Heute finden in Israel Parlamentswahlen statt. Bei einem Regierungswechsel würde sich die Aussicht auf eine Einigung im Atomstreit mit dem Iran erhöhen, da der bisherige Ministerpräsident Netanjahu dieser ablehnend gegenübersteht. Im Falle einer Aufhebung der Sanktionen könnten im zweiten Halbjahr bis zu 1 Mio. Barrel pro Tag zusätzliches Öl aus dem Iran an den Markt kommen, was eine Preiserholung erschweren würde.

Edelmetalle

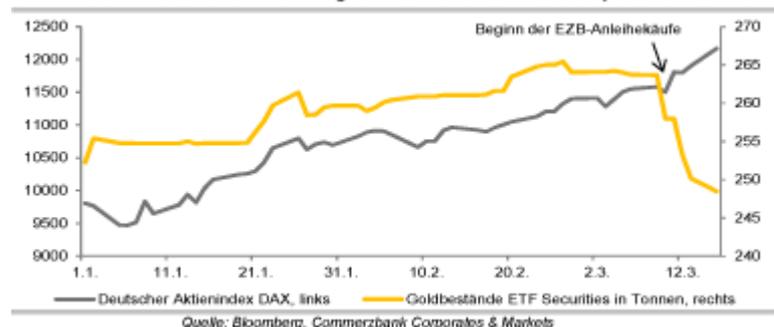
Obwohl der US-Dollar gestern zeitweise merklich abwertete, war im gesamten Edelmetallsektor eine ausgeprägte Schwäche zu beobachten. Diese zeigte sich vor allem in den Preisen in Euro. So fiel Gold wieder unter die Marke von 1.100 EUR je Feinunze. Auch gestern kam es wieder zu Abflüssen aus den von Bloomberg erfassten Gold-ETFs. Diese waren erneut überwiegend beim europäischen Anbieter ETF Securities zu beobachten.

Zum einen dürfte dies auf Gewinnmitnahmen zurückzuführen sein, nachdem der Goldpreis in Euro gerechnet in den letzten Wochen zulegen konnte. Zum anderen dürfte es angesichts der rasant steigenden europäischen Aktienmärkte – und hier vor allem des DAX - zu weiteren Umschichtungen von Gold in Aktien gekommen sein. Die Sorge vor baldigen Zinserhöhungen in den USA spielt u.E. für europäische Investoren dagegen nur eine untergeordnete Rolle. Für diese dürfte die Zins- und Geldpolitik der EZB relevanter sein.

Platin und vor allem Palladium gaben dagegen gestern deutlich nach und stehen auch heute Morgen weiter unter Druck. Platin handelt nur noch knapp über der Marke von 1.100 USD je Feinunze so niedrig wie zuletzt im Juli 2009, während Palladium auf ein 5-Wochentief von gut 770 USD je Feinunze fällt. Gute EU-Autoabsatzzahlen geben keine Unterstützung.

Gemäß Daten der ACEA wurden im Februar in der EU 924,4 Tsd. Autos neu zugelassen, 7,3% mehr als im Vorjahr. Alle wichtigen Absatzmärkte trugen hierzu bei. Die Neuzulassungen sind damit bereits den 18. Monat in Folge gestiegen.

GRAFIK DES TAGES: DAX-Höhenflug führt zu Abflüssen aus europäischen Gold-ETFs



Industriemetalle

Belastet durch die stark fallenden Ölpreise und der Schwäche im Edelmetallsektor haben auch die Industriemetalle gestern ihre anfänglichen Gewinne wieder abgegeben. Die schwächer als erwartet ausgefallene Industrieproduktion in den USA im Februar dürfte dabei ebenfalls eine Rolle gespielt haben.

Heute Morgen handeln die Metalle weitgehend unverändert auf ihren Vortagesniveaus. Sie profitieren somit nicht von den freundlichen asiatischen Aktienmärkten - der chinesische CSI 300 schloss zum Beispiel auf dem höchsten Stand seit August 2009 – und auch der schwächere US-Dollar gibt keine Unterstützung.

Gemäß Daten der International Lead and Zinc Study Group (ILZSG) waren die globalen Blei- und Zinkmärkte im Januar nahezu ausgeglichen. Demnach übertraf am Bleimarkt die Nachfrage das Angebot um 8,6 Tsd. Tonnen, was bereits der vierte Monat in Folge mit einem Angebotsdefizit war. Die Lage spannt sich also wieder an, was wir u.a. auf saisonale Effekte zurückführen, da in den Wintermonaten die Nachfrage nach Batterien besonders stark ist.

Am globalen Zinkmarkt bestand Daten der ILZSG zufolge zwar ein moderater Angebotsüberschuss von 19 Tsd. Tonnen. Die Lage bei Zink bleibt u.E. aber stark angespannt, da im letzten Jahr das Defizit annähernd 300 Tsd. Tonnen betrug. Zudem wurden die LME-Zinkvorräte seit Jahresbeginn bereits um 22% abgebaut und liegen aktuell auf einem 5-Jahrestief. Wir erwarten sowohl für Blei als auch für Zink höhere Preise im Jahresverlauf.

Agrarrohstoffe

Der Preis für Kaffee Arabica stieg im gestrigen Handelsverlauf um 6,4%. Dass die Marke von 130 US-Cents je Pfund erneut gehalten hat und sich der Brasilianische Real gestern gegenüber dem US-Dollar leicht erholte, dürften nicht wenige Investoren zum Anlass genommen haben, Short-Positionen zu schließen.

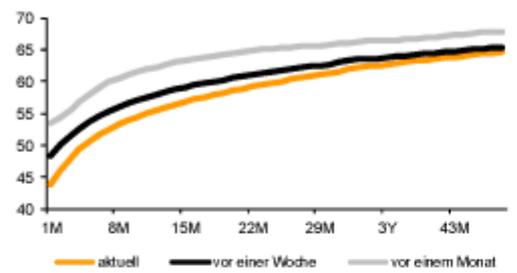
Die Real-Schwäche wird wohl noch länger ein beherrschendes Thema an den Märkten für Kaffee und Zucker bleiben. Sie lastet aber auch auf den Preisen für Sojabohnen. Denn auch für die inzwischen zur Hälfte eingebrachte und rekordhoch erwartete brasilianische Sojabohnenernte gilt, dass der schwache Real brasilianische Ware, die international in US-Dollar gepreist wird, wettbewerbsfähiger macht.

Ein weiterer wichtiger Grund dafür, dass die Sojabohnenpreise gestern auf ein 4-Wochentief nachgaben, ist aber die Einschätzung, dass das US-Landwirtschaftsministerium (USDA) im Februar mit seiner ersten Prognose für die US-Sojabohnenfläche 2015 zu niedrig gelegen haben könnte. Befragungen unter Landwirten legen eine deutliche Ausweitung der Fläche nahe, während das USDA sogar einen marginalen Rückgang eingestellt hat. Weiter aufwärts ging es gestern dagegen für die Weizenpreise.

Die Trockenheit beeinträchtigt in wichtigen US-Anbaugebieten die Pflanzenqualität. In der letzten Berichtswoche sank der Anteil gut und sehr gut bewerteter Pflanzen im größten Anbaustaat Kansas von 46% auf 41% und in Oklahoma von 42% auf 40%. In Texas stieg der Anteil allerdings um 1 Punkt auf 51%.

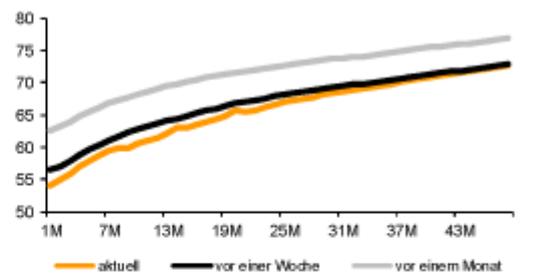
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



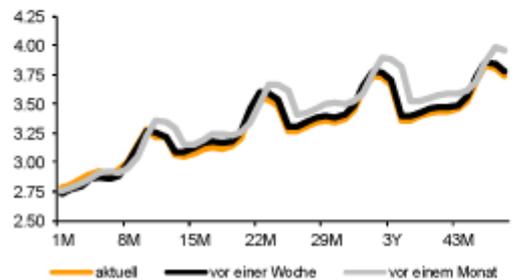
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



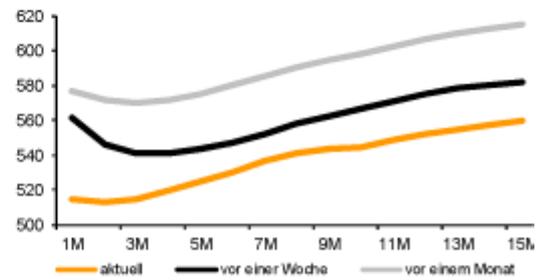
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



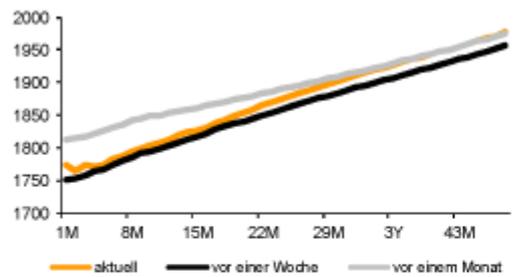
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



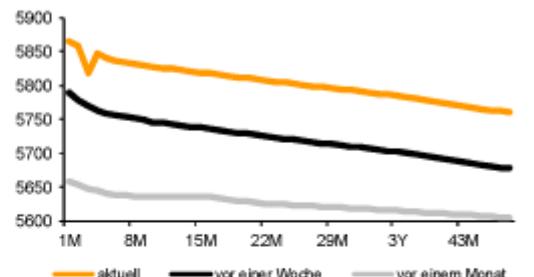
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



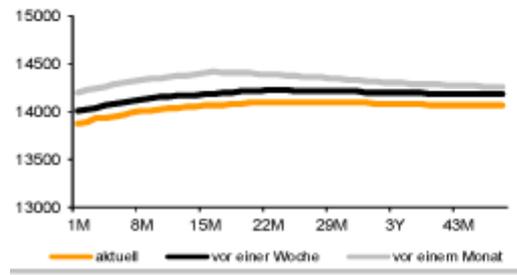
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



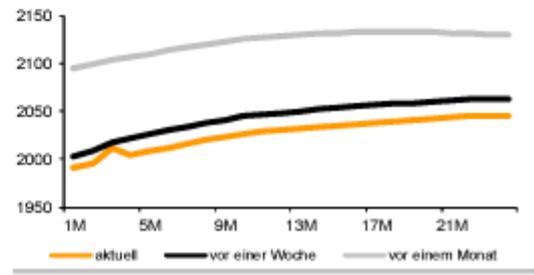
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



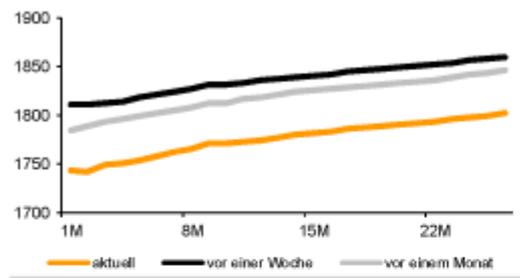
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)



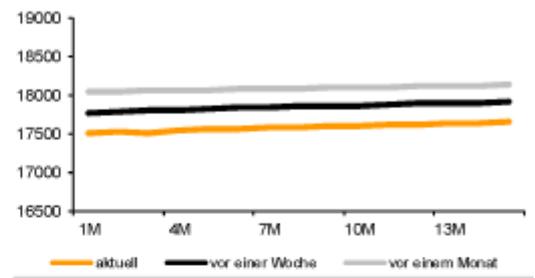
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



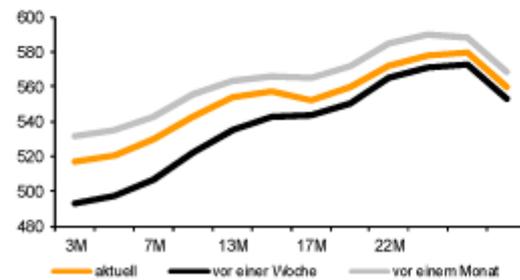
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



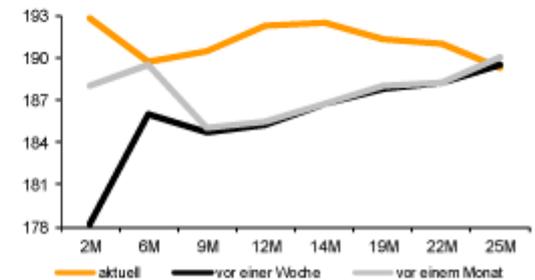
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



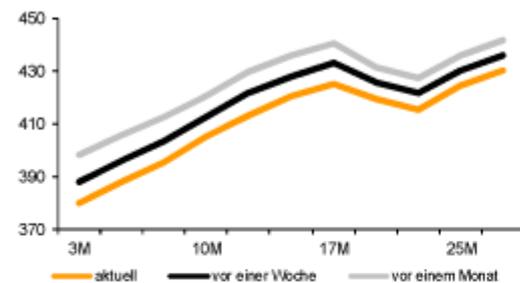
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (Paris)



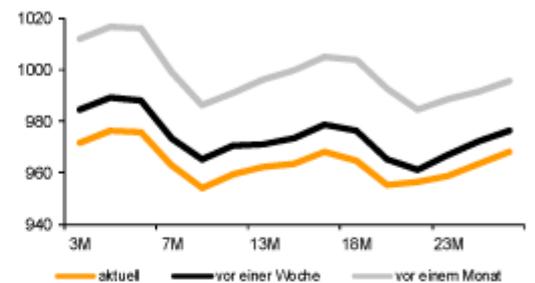
Quelle: MATIF; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



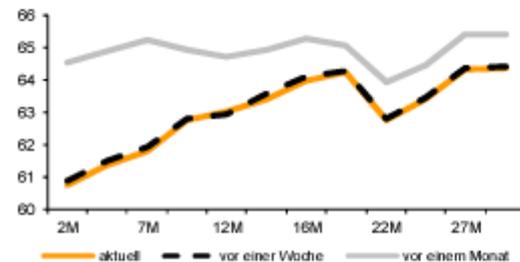
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



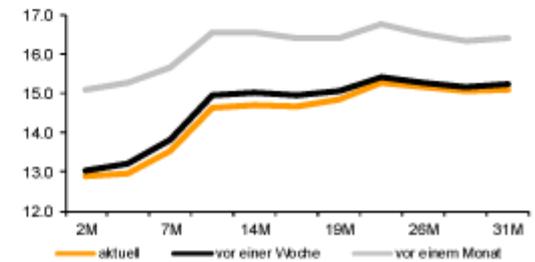
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Brent Blend	53.9	-2.2%	-4.3%	-13.7%	-49%
WTI	43.9	-2.1%	-9.4%	-18.3%	-55%
Benzin (95)	567.0	-4.0%	-5.3%	0.4%	-39%
Gasöl	509.8	-2.7%	-8.3%	-10.7%	-42%
Diesel	506.3	-2.8%	-10.3%	-14.2%	-44%
Kerosin	533.8	-2.6%	-8.7%	-14.5%	-44%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	2.72	-0.4%	2.0%	1.0%	-39%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1770.5	-0.1%	0.7%	-2.4%	3%
Kupfer	5848	-0.2%	0.9%	3.0%	-10%
Blei	1749.5	-1.5%	-3.5%	-2.5%	-15%
Nickel	13925	-1.5%	-1.0%	-2.3%	-12%
Zinn	17545	1.4%	-1.7%	-3.0%	-24%
Zink	2005	-0.3%	-0.5%	-4.4%	2%
Edelmetalle 3)					
Gold	1154.9	-0.3%	-0.5%	-4.4%	-15%
Gold (€/oz)	1093.1	-1.0%	0.5%	0.3%	11%
Silber	15.7	0.0%	-0.4%	-5.6%	-26%
Platin	1107.8	-1.0%	-2.3%	-6.3%	-25%
Palladium	779.3	-1.9%	-3.3%	-0.8%	0%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	192.8	1.3%	4.6%	2.1%	-9%
Weizen CBOT	514.0	2.4%	3.7%	-2.7%	-23%
Mais	379.0	-0.4%	-2.9%	-4.6%	-21%
Sojabohnen	969.3	-0.5%	-1.3%	-4.0%	-30%
Baumwolle	60.5	0.4%	0.7%	-5.9%	-34%
Zucker	12.90	1.6%	-1.8%	-14.4%	-24%
Kaffee Arabica	138.1	6.4%	4.8%	-17.1%	-26%
Kakao (LIFFE, £/t)	1969	-1.3%	-2.4%	-1.8%	5%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.0667	0.7%	-0.9%	-7.1%	-24%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	448886	-	1.0%	7.4%	21%
Benzin	236673	-	-0.1%	-1.1%	7%
Destillate	125503	-	2.1%	-4.4%	10%
Ethanol	21173	-	-1.7%	0.2%	33%
Rohöl Cushing	51538	-	4.7%	21.0%	67%
Erdgas	1512	-	-11.6%	-33.3%	51%
Gasöl (ARA)	2652	-	-8.2%	-7.0%	50%
Benzin (ARA)	905	-	3.4%	11.6%	-8%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	3907375	-0.2%	-0.2%	-1.6%	-25%
Shanghai	217917	-	1.9%	15.4%	-33%
Kupfer LME	337575	1.2%	3.5%	14.4%	34%
COMEX	25325	2.4%	20.8%	36.9%	113%
Shanghai	241616	-	7.7%	55.2%	13%
Blei LME	227625	-0.5%	6.3%	6.7%	13%
Nickel LME	428910	-0.3%	-0.7%	0.7%	58%
Zinn LME	10310	-2.4%	-2.8%	-10.0%	13%
Zink LME	536575	-0.2%	-1.3%	-9.3%	-33%
Shanghai	138364	-	11.1%	34.6%	-49%
Edelmetalle***					
Gold	52677	-0.1%	-1.2%	-1.9%	-7%
Silber	627003	0.0%	-0.2%	0.9%	-1%
Platin	2678	0.0%	-0.8%	0.6%	6%
Palladium	2915	0.0%	-0.6%	-1.9%	36%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %
¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa
 Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,
 Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,
 Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund
 * US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,
 US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen
 ** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
 Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht

übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/53448--Ausgepraegte-Schwaeche-bei-Platinmetallen.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).